

Senioren wollen nicht ins Heim

01.02.2007 05:15

Umfrage zu Wohnen im Alter liefert interessante Ergebnisse - Arbeitskreis gebildet

Schon länger beschäftigt sich die Gemeinde Mühlingen mit Überlegungen, wie sie den Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden kann. Hierfür wurden vor Weihnachten 490 Bürger zwischen 66 und 65 Jahren angeschrieben. Die meisten von ihnen möchten im Alter selbstständig leben und nicht ins Pflegeheim, heißt es in der Zusammenfassung der Umfrageergebnisse.

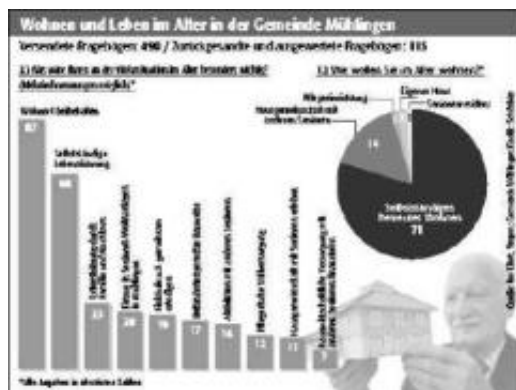


Foto:

Mühlingen - Die Mühlinger Senioren fühlen sich demnach prinzipiell wohl in ihrem Wohnort. Die Mehrzahl der Befragten sei mit den bestehenden Versorgungsangeboten für Ältere in der Gemeinde zufrieden, so Diplom-Pädagogin Ina Klietz, die die Befragung ausgewertet und in der Schlossbühlhalle vorgestellt hat.

Insgesamt 115 beantwortete Fragebögen hat die Singenerin im Auftrag der Gemeinde analysiert, um die Wünsche der Mühlinger Senioren greifbar zu machen. Die meisten beabsichtigen demnach, im Alter "betreutes Wohnen" in Anspruch zu nehmen. "In Mühlingen besteht ein hohes Interesse an selbstständiger Lebensführung mit bedarfsgerechter hauswirtschaftlicher und pflegerischer Unterstützung", so Bürgermeister Manfred Jüppner. Zudem gebe es eine Reihe von Befragten, die sich vorstellen könnten, in einer Hausgemeinschaft mit anderen Senioren zu leben. Lediglich eine Person hätte sich hingegen für eine Pflegeeinrichtung als gewünschte Wohnform entschieden.

"Es scheint in Mühlingen aber auch einige Senioren zu geben, die nicht wissen, wie ihre Versorgung im Falle der Hilfs- und Pflegebedürftigkeit geregelt ist", macht die Diplom-Pädagogin darauf aufmerksam, dass sich weitere Interessenten für ein Wohnangebot ergeben könnten.

Interessant ist bei den Umfrageergebnissen zudem, dass es in Mühlingen viele Senioren gibt, die bereit wären, aktiv Hilfsangebote für ältere Menschen zu organisieren und sich als Mitglied persönlich zu engagieren. "Dies bietet die Möglichkeit, die Kosten für die Alltagsversorgung der Senioren durch ehrenamtliches Engagement geringer zu halten, als wenn diese vollständig durch professionelle

Dienstleister erbracht werden", erklärt Kliez. Tatsächlich möchten die meisten der Befragten für Wohnen im Alter und pflegerische Versorgung im Monat maximal 500 beziehungsweise 1000 Euro ausgeben. Nur ein ambulant organisiertes Leistungsangebot für Senioren böte die Möglichkeit, Kostenersparnisse durch Eigenleistungen von Angehörigen und Ehrenamtlichen an die Bewohner weiter zu reichen, so Kliez.

Da 87 Prozent der Umfrageteilnehmer auch im Alter Mühlingen als Wohnort behalten möchten, empfiehlt Kliez auf lange Sicht den Neubau einer ganz bestimmten Form von Seniorenanlage: "Das Konzept der Hausgemeinschaft' bietet eine hohe Versorgungssicherheit", erklärt sie. Dort lebt eine Gruppe von zehn bis zwölf pflegebedürftigen, älteren Menschen zusammen und teilt sich die Finanzierung für die hauswirtschaftliche Betreuung. Mittelpunkt der Gemeinschaft ist eine Wohnküche, die Pflege wird von Fachkräften nach Bedarf erbracht.

Dass sich in Mühlingen im Hinblick auf die Wohnsituation der älteren Bevölkerung etwas tun wird, ist spätestens seit der Veranstaltung in der Schlossbühlhalle klar geworden. "Um das Thema weiter zu vertiefen, meldeten sich spontan 16 Senioren zur Gründung eines Arbeitskreises", berichtet Bürgermeister Jüppner. Diese Gruppe werde Vorschläge zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation der älteren Bevölkerung in Mühlingen erarbeiten, kündigt er an

VON MORITZ OEHL

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2008 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus